

# Der Carolathurm auf dem Hochwalde bei Zittau.

## Das Nichtfest.

Der naturwissenschaftliche Verein „Globus“ in Zittau hat in den letzten Jahren in unseren Bergen eine so rühmliche Thätigkeit entfaltet, daß derselbe schon dadurch Anspruch auf unsere Dankbarkeit zu machen berechtigt ist. Aber die Krone hat er seinem Verdienst aufgesetzt durch die Ausführung eines „Ausichtsthurmes“ auf dem Hochwald, eines Thurmes, dessen 10 Meter hohe Zinne nun eine fast vollständige Rundsicht — mit Einschluß der Stadt Zittau — gestattet. Die Idee, dem Hochwald einen Ausichtsthurm zu geben, wurde schon seit Jahren von dem gebirgskundigen Vorstande obigen Vereins, Herrn Prof. Friedrich, gehegt. Näher getreten wurde derselben aber erst, als man sich überzeugte, wie sehr die Fernsichten des Jeschken und des Königsplatzes bei Hinterhermsdorf durch die daselbst erbauten Ausichtsthürme gewonnen. Bekanntlich war die Hochwaldausicht seither vorzugsweise auf Böhmens Gefilde beschränkt, durch Errichtung eines Thurmes hoffte man r u n d u m sehen zu kennen, und eine am 28. Juni angestellte Probeschau mittelst aufgestellter Leitern ergab einen befriedigenden Erfolg. Der Thurmbau wurde vom Verein beschlossen und Herrn Zimmermeister Korschelt die Ausführung nach dem von ihm vorgelegten Riß übertragen, während den massiven Grundbau Herr Maurermeister Mollé übernahm. Der Rath der Stadt Zittau bewilligte nicht nur die Benützung des Platzes, sondern auch die Gratisüberlassung des zum Bau benötigten Holzes. Am 4. August wurde der Thurmbau in Angriff genommen. Am 27. August Vormittags wurde mit der Aufstellung des

Thurmes begonnen und derselbe bis zum 30. August soweit fertig gestellt, daß an diesem Tage, Nachmittags 4 Uhr, das Nichtfest in einfacher aber würdiger Weise begangen werden konnte.\*) Schon am Aufgange hatten zur Feier des Tages die Frauen der beim Thurmbau beschäftigten Arbeiter eine Ehrenpforte errichtet, in deren Mittelkranze die Inschrift: „Willkommen dem Naturverein Globus“ zu lesen war. Der Thurm war ebenfalls reich mit Reiser- und Blumenschmuck verziert, seine Zinnen krönten 4 Fichtenwipfel, über der Thüre prangte in einem Kranze die Inschrift: „Glückauf zum Nichtfest“ und in halber Höhe des Thurmes war eine balkonartige Rednertribüne errichtet worden. Gegen halb 4 Uhr langte der zur Feier des Tages deputirte und durch eine kleine Anzahl Mitglieder und Gäste verstärkte Bauausschuß oben auf dem Hochwalde an. Vor Beginn der Feierlichkeit wurde der Thurm mit einem Blitzableiter und Kreuz mit Angabe der Himmelsrichtungen geziert, Schlag 4 Uhr aber auf der Fahnenstange die sächsische Flagge aufgehißt. Hierauf nahmen die versammelten Festtheilnehmer unterhalb des Balkons Aufstellung und der Polier Herr Fockert begann den Vor-

\*) Der Thurm ist 18 Ellen hoch, zu ihm führen 4 Treppen, à 10 Stufen, er besteht aus 199 einzelnen Stücken zugearbeiteten Holzes, der Verschlag erforderte 500 Stengel, als Bindemittel wurden 120 Holznägel verwendet. Vier ca. 50 Kilo schwere Eisenanker verbinden ihn fest mit dem Felsgrunde, dem sich binnen Kurzem vier Strebpfeiler zugesellen werden. Künftig soll der Thurm einen Delanstrich erhalten, ebenso soll nächsten Sommer eine Rundsichttafel oben angebracht werden. In den Knopf der Fahnenstange wurde eine Urkunde über die Entstehung des Thurmes eingelegt.

II. Sax. II

326, 52 <sup>4</sup>

D